SPLITTERMOND

FAN-ADVENTSKALENDER

6

Inhalt

Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.
Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.

Autor

Wandler (Die Jagd, Kapitel 2)

Layout

Daniel Bruxmeier

basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:

Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.

Die Jagd

(Kurzgeschichte für Splittermond von Wandler)

Kapitel 2 - Liugard

Roslinda erreichte Liugard einen Tag später. Das Städtchen profitierte von der Kreuzung einer Nord-Süd-Verbindung mit den Wegen die aus dem nahen Riesgard kamen. Der Wald lieferte Holz, Pilze, Wildbret und Kräuter, und mancher der Wege ging weiter im Westen in Saumpfade über. Die Mengen an Eisenwaren die aus den Bingen und Schmieden der Zwerge kamen waren bedingt durch den beschwerlichen Transportweg gering, doch die hochwertigen Waren der Furgand erfreuten sich bei den wehrhaften Zwingardern der Umgebung hoher Beliebtheit. Die schönen Häuser, sauber gepflasterten Straßen und auch das Hämmern der Schmiede unterstrichen den Wohlstand der Bewohner auch wenn kaum einmal etwas vom Silber der Berge in der Stadt auftauchte.

Dass der Wohlstand auch Schattenseiten hatte bekam sie selbst bald hautnah zu spüren. Die Plätze einer Stadt waren immer gute Orte um an Informationen zu gelangen, und dass heute Markttag war stimmte sie zuversichtlich. Sie erkundigte sich bei mehreren Händlern auf dem kleinen aber feinen Eisenwarenmarkt, doch niemand schien Hilsvala gesehen zu haben. Hatte sie sich verkleidet?

Sie war noch dabei ihre nächsten Schritte zu planen als sie ins Gedränge geriet. Aus den Augenwinkeln erkannte sie, dass ein junger Mann jemandem der hinter ihr sein musste ein Zeichen gab. Sie drehte sich schnell genug um um die Hand des Mädchens zu sehen – und darin fast vollkommen verborgen die kleine Klinge. Eine Beutelschneiderin!

Das Mädchen war schnell, Roslinda war schneller, ihre geschulten Reflexe erlaubten ihr eine feste Hand um die des Mädchens zu legen und damit auch das Messer zu blockieren. Die andere Hand lag schützend auf der Parierstange des Schwerts um zu verhindern, dass ihr jemand die wertvolle Waffe abnahm. Eine weitere Drehung mitsamt dem Mädchen das kaum ihr fünfzehntes Jahr erreicht haben sollte schaffte mehr Raum – und dann wurde es ohnehin auffällig schnell leerer um sie herum.

Roslinda packte auch das zweite Handgelenk der Diebin. Dabei fielen ihr die Narben auf: Es sah so aus als wäre das Mädchen nicht zum ersten Mal erwischt und irgendwo angekettet worden. Jede zu Unrecht gefangene Person hätte andere laut auf die Willkür und die Gewalt aufmerksam gemacht die man ihr antat: Doch obwohl die nackte Angst in den Augen des Mädchens stand wehrte sie sich nicht. Jedes Aufsehen hätte ja auch schnell die Wachen auf den Plan gerufen.

„Das wievielte Mal?“ Roslinda zog das Mädchen dichter an sich heran, ihre Stimme klang weicher als die Frage vermuten lassen könnte. „Das dritte Mal!“ Es war kaum mehr als ein ausgehauchtes Geständnis, unhörbar für die Umstehenden.

Das würde eine Auspeitschung oder den Verlust eines Fingers bedeuten, wenn sie älter gewesen wäre vielleicht eine frühe Blutwacht, aber so spürte die Tochter von Thain Hariman geradezu körperlich den Schmerz den die Beutelschneiderin zu erwarten hatte.
Als sich der starke Griff um ihre Handgelenke lockerte konnte die ertappte Diebin ihr Glück kaum fassen. Sie winkelte die Arme blitzschnell an und zog sie an sich und löste sich so aus Roslindas Kontrolle. Einen Augenblick später war sie in der Menge verschwunden.

„Sehr großzügig, Roslinda aus Harimans Schar!" Es lag Spott in der Stimme. Die feinen Härchen auf Roslindas Nacken stellten sich auf. Sie wusste instinktiv wer da aus der Menge trat. Hilsvala hatte das Pferd nicht dabei, wohl aber die von Rikvin so gut beschriebene Flügellanze. Da stand die Frau, selbstbewusst, fast schon forsch, und genoss die Wirkung die ihr plötzlicher Auftritt auf ihr Gegenüber hatte.
Roslinda hob den Kopf. „Nicht hier, Hilsvala. Lass uns für unseren kleinen Ehrenhandel vor die Tore der Stadt gehen!"
„Ehrenhandel!" Hilsvala lachte und brachte damit die Zuschauer auf ihre Seite. „Nun denn, dann lass es uns ausfechten!"
War es so einfach? Würde sie so den Bann brechen, diese besondere Gegnerin zur Strecke bringen? Hier war Magie im Spiel, mächtige Magie, und so fragte sie sich ob es tatsächlich ausreichen würde Hilsvala zu berühren. Sie selbst hatte das Schwert nicht gezogen, Hilsvala hingegen trug die Lanze in der Rechten, wandte ihr aber ihre linke Seite zu.
Der Versuch ihre Hand zu berühren war etwas linkisch, aber der Kontakt kam zustande. Wieder lachte die Frau nur.
„Du hast es vielleicht eilig! Warte doch bis wir draußen vor der Stadt ein richtiges Publikum haben!"
Es hatte nicht funktioniert! Hilsvala hatte sich nicht in Luft aufgelöst, war nicht in irgendeine andere Domäne verbannt worden, sie wirkte nicht einmal geschwächt!
Es vergingen ein paar Augenblicke bis sich Roslinda genügend gefasst hatte um die Zeit die sie durch die engen Gassen gingen zu nutzen.
„Warum bist du nicht schon über alle Berge?" „Ach, ich mag dich viel zu sehr! Das wäre doch langweilig, wenn wir voneinander getrennt würden, meinst du nicht auch?"
„Na, langweilig würde ich das nicht nennen!"
„Aber ich!" Die blonde junge Frau amüsierte sich köstlich, und das auf ihre Kosten.
Es war ein lahmer Versuch die Unterhaltung am Laufen zu halten und vielleicht etwas mehr aus ihrem Gegenüber heraus zu holen.
„Du gehörst nicht hierher. Warum ..." Aber sie kam gar nicht dazu ihre Frage zu ergänzen. „Oh doch, ich gehöre hierher. Genauso wie du! Aber das weißt du ja, nicht wahr?!"
„Gar nicht! Das kann auch gar nicht sein!"
Sie waren stehen geblieben, standen einander gegenüber. Hilsvala stemmte die linke Hand in die Hüfte, die rechte umfasste entspannt ihre Waffe, den Lanzenschuh auf den Boden aufgesetzt. Roslinda war einer Panik nahe: Da war keine Wut die ihr geholfen hätte, nur diese Verzweiflung, die Angst kein Mittel gegen diese Gegnerin finden zu können.

Die machte eine entschuldigende Geste mit dem linken Arm, doch als sich die Hand öffnete schleuderte sie Roslinda etwas ins Gesicht was wie feiner Sand aussah. Der Versuch auszuweichen misslang, und so bekam sie den größten Teil der Ladung ins Gesicht. Sofort brannten ihre Augen, die Mischung bestand sicher nicht nur aus Sand!

Hinter sich hörte sie den Aufschrei der Leute die dieses unfaire Manöver beobachtet hatten. Roslinda hatte ihr Schwert schneller aus der Scheide als ihrer Gegnerin lieb sein konnte. Den ersten Hieb mit der Lanze fegte sie zur Seite, doch dann war sie vor Tränen so blind, dass sie nur noch erahnen konnte von wo die Angriffe herkamen. Noch bevor sie ein weiteres Mal parieren konnte, und noch bevor ihr irgendwelche Liugarder zu Hilfe eilen konnten traf eine der Parierflügel der Lanze sie am Kopf.

Die wütenden Rufe der Leute die sie umringten übertönten fast Hilsvalas Gelächter und schnelle Schritte als sie sich durch eine der engen, verwinkelten Gassen aus dem Staub machte. „Wasser! Wascht die Augen aus! Ein Heiler, wer kann heilen? Hinter ihr her, die bekommen wir! Bringt sie vor den Richter!“

Ihr war ziemlich schwindlig, sie taumelte gegen eine Wand. Bevor sie stürzen konnte packten hilfsbereite Hände sie an beiden Armen. Jemand nahm ihr das Schwert ab, schob es zurück in die Scheide, der erste Behandlungsversuch war eher grober Natur, das Wasser klatschte ihr ins Gesicht und durchnässte sie. „Nicht so! Lasst den Heiler durch!“

Die Welt begann sich um sie zu drehen, und dann umfing sie eine samtene, pulsierende Schwärze.